

Aufnahme Nr.	1	2	3	4	5
<i>Senecio jacobaea</i>	.	.	r	.	.
<i>Medicago sativa</i>	.	.	.	r	.
<i>Chrysanthemum leucanth.</i>	.	.	.	r	.
<i>Taraxacum officinale</i>	r
<i>Primula veris</i>	r

Alle Aufnahmeflächen liegen am Südrande des NSG „Jakobsberg“. Sie folgen von Ost nach West aufeinander. Die ersten beiden liegen östlich, die anderen westlich des Kalkwerkes.

Die Böden der Aufnahmeflächen waren annähernd gleich. Es handelte sich um leicht sandigen Lehm, dunkelgraugelb, frisch, mit vielen weißlichen Kalksteinen. Nur bei Aufnahme Nr. 4 fanden sich einzelne tonige Stellen.

Aus der Tabelle geht hervor, daß an diesen Waldrändern auf dem Turonkalk des Teutoburger Waldes Kennarten des Mittelklee-Odermennig-Saumes (*Trifolio-Agrimonietaum*) Th. Müller 61 auftreten. Es sind die ersten fünf Vertreter der Krautschicht, die am Anfang der Tabelle stehen. Nach Mitteilung von Herrn Dr. Lohmeyer, Stolzenau, finden sich aber auch Vertreter der nitrophilen Saumgesellschaften aus der Klasse der Artemisietea. Es sind die nächsten drei Arten: *Torilis anthriscus*, *Glechoma hederacea*, *Geum urbanum*.

Neue Pflanzenfunde vom Stockberg bei Ottbergen, Kreis Höxter

(mit 1 Abbildung)

K. Lewejohann, Höxter

1962 berichtete F. Koppe über die Vegetationsverhältnisse des Stockberges bei Ottbergen in dieser Zeitschrift und stellte eine ausführliche Artenliste für dieses Gebiet zusammen. Hierzu sind noch einige seltene und pflanzengeographisch interessante Arten nachzutragen, die bei zahlreichen Besuchen in den vergangenen Jahren — besonders 1963 — von Herrn Stabenow/Stahle und mir dort festgestellt wurden. Herr Dr. Koppe hat den Stockberg am 21. 6. und am 10. 9. 1961 (bzw. Herr Rehm am 28. 6. 1962) aufgesucht. Zu dieser Jahreszeit waren einige Arten bereits verblüht und verwelkt, so daß sie übersehen werden mußten oder nur in geringerer Zahl gefunden wurden. Ferner hat Herr Dr. Koppe den Südost-Abhang, der ebenfalls Trockenrasen und Kiefernforsten mit seltenen Arten beherbergt, nicht in sein Untersuchungsgebiet einbezogen, wie man an der Artenliste ersehen kann. (Dort wachsen z. B. mehrfach *Silene nutans* und *Lactuca serriola*).

Bei den von Koppe angeführten Arten ist noch folgendes zu ergänzen: *Polygala amarella* (Bittere Kreuzblume) kommt in den Enzian-Fiederzwenken-Rasen nicht sehr vereinzelt vor, sondern stellenweise ziemlich häufig. Sie ist auf entsprechenden Standorten um Ottbergen recht verbreitet. Es handelt sich hier um die kleinere, weißblühende *subsp. austriaca*, nicht um die größere, dunkler blaue *subsp. amarella*, wie sie z. B. im Ziegenberg bei Höxter vorkommt. *Polygala vulgaris* (Gemeine Kreuzblume) ist nur äußerst spärlich zu finden, während *Polygala comosa* (Schopfige Kreuzblume) nicht selten ist. Die beiden Arten lassen sich nach der Blütezeit, Ende Juni, kaum noch unterscheiden. *Orchis militaris* (Helm-Knabenkraut) fand Herr R e h m nur in den lockeren Kiefernforsten in erheblicher Zahl; es ist über den ganzen Stockberg in tausenden von Exemplaren verbreitet. *Ophrys apifera* (Bienen-Ragwurz), die in ihrem Erscheinen von Jahr zu Jahr stark wechselt, fand ich 1963 in neun blühenden Exemplaren.

Außer den bereits erwähnten *Silene nutans* (Nickendes Leimkraut) und *Lactuca serriola* (Stachel-Lattich), die beide am Südosthang im lichten Lärchen-Kiefern-Forst wachsen, sind Koppes Liste noch zwei häufigere Arten zuzufügen: *Galium pumilum* (Niederes Labkraut), das an einigen Stellen im Trockenrasen vorkommt, und *Botrychium lunaria* (Mondraute), die in zwei Exemplaren am unteren Rand der Trockenrasen am Steinbruch gefunden wurde.

In allen Schattierungen vom dunklen Rosa bis zum reinen Weiß wächst *Orchis tridentata* (Dreizähniges Knabenkraut, Titelbild) in den Rasen und lückigen Kiefernforsten zu Hunderten. Ferner ist in einem Exemplar der Bastard *Orchis militaris* × *O. purpurea* gefunden worden. *Orchis purpurea* (Purpur-Knabenkraut) kommt am Stockberg selbst nicht vor, jedoch in etwa 1 km Entfernung am Waldrand oberhalb von Amelunxen. Die Bastard-Pflanze sowie *Epipactis helleborine* (Breitblättrige Stendelwurz) entdeckte Herr Stabenow. Letztere wächst dort außer in der typischen Ausbildung in einer selteneren Varietät, wahrscheinlich *var. muelleri* (Godf.) Mansfeld. L. Reichling (in Rothmaler 1963) betrachtet sie als eigene Art: *Epipactis muelleri* Godfery. Ein Rostellum scheinen die Pflanzen vom Stockberg nicht zu besitzen. Sie blühen 2—3 Wochen früher als die typische Varietät, Anfang bis Mitte Juli. Die glockenförmig geöffneten Blüten sind gelblichgrün, nur die Lippe ist auf ihrem hinteren Teil braun-purpurn. Die hellgrünen Blätter sind rinnig mit gewelltem Rand. Mehrere Exemplare stehen am Rande des Kiefernforstes.

In einem Enzian-Zwenken-Rasen erwartet man nicht *Carex tomentosa* (Filzige Segge), wie sie hier am Stockberg in einem fast geschlossenen Bestand wächst. In Süddeutschland, wo sie häufiger vorkommt, ist sie typisch für wechselfeuchte Streu-Wiesen (Molinie-

ten). In Westfalen kennt man sie nur von wenigen Fundstellen, z. B. von Nienberge bei Münster.

Die beiden folgenden Arten sind völlig neu für die westfälische Flora: *Fumana procumbens* (Heideröschen) wird weiter südlich und südöstlich erst wieder vom Mainzer Becken und aus Thüringen vom Südharz angegeben. Nach Norden zu ist es nur von den Ostseeinseln Öland und Gotland bekannt. Am Stockberg wächst es auf begrenzter Fläche in zahlreichen Exemplaren, aber kaum zu entdecken im lückigen Trockenrasen. Blühende Pflanzen sah ich noch nicht, jedoch fruchtende. Das blau blühende, nur 10—15 cm hohe *Linum leonii* Schultz (in der Literatur zumeist als *Linum anglicum* Mil. oder *Linum alpinum subsp. anglicum* (Miller) Schultz geführt) ist aus Deutschland bisher nur von etwa sechs weiteren Fundstellen bekannt. Davon liegen drei in Nordhessen, die übrigen in Süddeutschland. Verstreut und nur zu finden, wenn er gerade blüht, steht der kleine Lein am Stockberg im Trockenrasen. Über diese beiden Arten soll in einer späteren Arbeit noch eingehender berichtet werden.

Daß der Stockberg immer noch weitere Überraschungen bieten kann, zeigte der Fund Holzmindener Floristen, die im September 1963 in einigen Exemplaren *Spiranthes spiralis* (Herbst-Drehwurz) dort entdeckten. Neben dem Weintal bei Stahle (Krs. Höxter), wo ich *Spiranthes* im Herbst 1959 beobachtete, ist dies der zweite mir bekannte, noch existierende Fundort in Westfalen. Runge (1955) hielt in seiner Flora Westfalens diese Art für ausgestorben.

Diese neuen Funde von seltenen und pflanzengeographisch bedeutenden Arten, zum Teil in einer Fülle, wie sie heute nicht mehr oft angetroffen wird, lassen es noch dringlicher erscheinen, den Stockberg unter Schutz zu stellen. Zur Zeit dauern die Bemühungen noch an.

Literatur

Hermann, F., 1956: Flora von Nord- und Mittel-Europa. Jena. — Koppe, F., 1962: Die Vegetationsverhältnisse des Stockberges bei Ottbergen, Kreis Höxter. Nat. u. Heimat, Münster, 22., S. 97—103. — Nieschalk, A. u. Ch., 1963: *Linum leonii* Schutz in Hessen. Hess. Flor. Briefe, Darmstadt, 12. (137), S. 29—32. — Oberdorfer, E., 1962: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland, Stuttgart. 2. Aufl. — Rothmaler, W., 1963: Exkursionsflora von Deutschland, Band 4. Berlin. — Runge, F., 1955: Die Flora Westfalens. Münster.

Das Zwergsumpfhuhn in Westfalen

M. Harengerd, Münster-Angelmodde

Die stille und heimliche Lebensweise der Sumpfhühner bringt es mit sich, daß über ihr Vorkommen und Verhalten bisher nur wenig bekannt ist. Besonders die beiden kleinen *Porzana*-Arten, das Kleine